

Produktionsmusik

Englisch: Production Music

TON

Gemafreie oder günstig lizenzierte Musik aus Katalogen — für Placeholder im Schnitt, Promos und finale Mischung. Spart Rechtekosten gegenüber Original-Komposition.

Im Schnitt fehlt Musik — nicht irgendwann, wenn der Komponist fertig ist, sondern sofort. Produktionsmusik-Kataloge bieten vorgefertigte Tracks, lizenziert für Film, Fernsehen und Werbung. Manche sind GEMA-frei, andere kostengünstig im Abo enthalten. Statt Tantiemen pro Ausstrahlung fällt eine Pauschalgebühr an. Das spart erheblich Geld und Zeit, besonders bei Low-Budget-Projekten oder wenn die Deadline nicht auf den Komponisten wartet. Die Qualität ist längst nicht mehr beschämend. Spezialisierte Libraries wie Epidemic Sound, Artlist oder AudioJungle beschäftigen professionelle Musikproduzenten. Das Angebot reicht von dramatischen Orchesteraufnahmen über Synthesizer-Atmosphären und Corporate-Jazz bis zu Sound-Design-Elementen. Zielführend ist eine gezielte Suche nach BPM, Tonart und Instrumentation statt des erstbesten Treffers. Viele Editoren taggen ihre Musik nach Stimmung und Genre, sodass sich schnell filtern lässt. Im Schnitt dient der Track zunächst als Placeholder — die AV-Spur erhält eine eigene Farbe, damit auf einen Blick erkennbar ist, dass dieser Stand noch nicht final ist — und Bild und Ton werden aufeinander abgestimmt. Praktische Grenzen: Nicht alles aus der Bibliothek trägt ins Finale. Manche Tracks klingen generisch, weil sie universal sein sollen. Hochkarätige Spielfilme nutzen Produktionsmusik höchstens als Temp-Track für Testscreenings — am Ende steht eine Original-Komposition, um künstlerisch zu bestehen und bei Festivals zu konkurrieren. Für Industriefilme, Dokumentationen, digitale Serien und YouTube-Content hingegen ist Produktionsmusik Standard und völlig legitim. Die Lizenzmodelle unterscheiden sich: Manche Libraries erlauben unbegrenzte Nutzung, andere kalkulieren Zuschläge nach Zuschauerzahl oder Ausstrahlung. Die Nutzungsbedingungen sind stets vollständig zu lesen — insbesondere zur Frage, ob die Musik auch in Trailern oder Social-Media-Clips verwendet werden darf. Ein fehlerhaft lizenzierter Track kann teuer werden, wenn nachträglich Rechte eingefordert werden. Im internationalen Vertrieb ist zu dokumentieren, welche Library verwendet wurde, damit der Distributor die Rechte korrekt anmeldet. Das ist administrativ aufwendig, aber notwendig. Manche Produzenten kombinieren Produktionsmusik mit Custom-Komposition: Der Komponist schreibt Hauptthemen, orchestrale Masse oder Filler-Szenen kommen aus der Library. So lassen sich Budget und Kreativität sinnvoll aufteilen.